

Predigt: 1. Petr. 2, 1-9

Jesus, der Grundstein und das Fundament unseres Glaubens. (In unserem persönliche Glaubensleben)

Hört auf mit aller Bosheit und allem Betrug! Heuchelei, Neid und Verleumdung darf es bei euch nicht länger geben. 2 Wie ein neugeborenes Kind nach Milch schreit, so sollt ihr nach der unverfälschten Lehre unseres Glaubens verlangen. Dann werdet ihr im Glauben wachsen und das Ziel, eure endgültige Rettung, erreichen. 3 Ihr habt ja von seinem Wort gekostet und selbst erlebt, wie gut der Herr ist. 4 Zu ihm dürft ihr kommen. **Er ist der lebendige Stein, den die Menschen weggeworfen haben. Aber Gott hat ihn erwählt, in seinen Augen ist er kostbar. 5 Lasst auch ihr euch als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus aufbauen.** Dann könnt ihr Gott als seine Priester dienen und ihm Opfer darbringen, die der Heilige Geist in eurem Leben gewirkt hat. Weil ihr zu Jesus Christus gehört, nimmt Gott diese Opfer an. 6 Es steht ja schon in der Heiligen Schrift: **»Seht, ich lege in Jerusalem einen ausgewählten, kostbaren Grundstein. Wer auf**

ihn baut und ihm vertraut, steht fest und sicher.«

7 Ihr habt durch euren Glauben erkannt, wie wertvoll dieser Grundstein ist. Für alle aber, die nicht glauben, gilt das Wort: **»Der Stein, den die Bauleute weggeworfen haben, weil sie ihn für unbrauchbar hielten, ist zum Grundstein des ganzen Hauses geworden.«** 8 Und es gilt auch: **»Er ist ein Stein, über den die Menschen stolpern werden, ein Fels, über den man stürzen wird.«** An ihm stoßen sich alle, die nicht auf Gottes Botschaft hören wollen. So hat Gott es für sie bestimmt. 9 **Ihr aber seid ein von Gott auserwähltes Volk, seine königlichen Priester, ihr gehört ganz zu ihm und seid sein Eigentum.** Deshalb sollt ihr die großen Taten Gottes verkünden, der euch aus der Finsternis befreit und in sein wunderbares Licht geführt hat. 10 Früher wart ihr nicht sein Volk, jetzt aber seid ihr das Volk Gottes! Früher kanntet ihr Gottes Barmherzigkeit nicht; doch jetzt habt ihr sie erfahren.[1]

Gliederung:

Einleitung:

Frage und kurz miteinander austauschen

Was braucht es, um ein Haus zu bauen? Was ist das Wichtigste?

Gleichnis vom Haus auf Sand und auf Felsen.

Kurz erzählen (Matth. 7, 24-27)

- 1. Der lebendige Stein, der verworfen ist, wurde zum Grundstein**
- 2. Auf ihn sollen wir bauen**
- 3. Wir sind lebendige Steine, mit dem Gott Reich Gottes bauen möchte. Lassen wir uns einfügen**
- 4. Wir gehören zur königlichen Priesterschaft und sollen die gute Botschaft weitertragen**

Einleitung:

Frage:

Was braucht es, um ein Haus zu bauen? – Was ist dabei das Wichtigste?

Tauscht kurz miteinander aus.

Ich denke, das Wichtigste ist, ein Bauplan und dann das Fundament, damit das Haus Stabilität hat. Ohne sicheren Grund, ohne sicheres Fundament, hält das Haus nicht und droht zusammen zu fallen, wenn ein Sturm kommt.

Jesus hat dazu ein Gleichnis erzählt. Es steht in Matthäus 7, 24-27 (Kurz erzählen)

Als ich in Kreuzlingen wohnte, habe ich es hautnah erlebt, wie bedeutend ein stabiler Untergrund ist. (Kurz erzählen vom Einsturz der Venenklinik.)

1. Jesus, der Grundstein und das Fundament:

Im 1. Kor. 3,11 lesen wir: «Das Fundament, das bei euch gelegt wurde, ist Jesus Christus. Niemand kann ein anderes legen.»

Jesus ist der Grundstein, das Fundament, auf den wir unser Leben aufbauen können. Er ist der, der unserem Leben Halt und Festigkeit gibt.

Auf ihn können und dürfen wir uns abstützen. Auf ihn dürfen wir bauen. Wenn Lebensstürme, d.h. Krisen kommen, fallen wir nicht gleich um.

Vielleicht schwanken wir. Aber das Fundament bleibt.

Was sind das für Stürme?

- Krankheit
- Finanzielle Sorgen
- Verlust von lieben Menschen
- Beziehungskrisen
- Zukunftsängste

Auch wir Christen werden von solchen Herausforderungen nicht verschont. Aber wir werden von Jesus gehalten. Das Fundament bleibt, das in unser Leben gelegt wurde. Es hält.

Wie wird dieses Fundament gelegt? – Wie wird Jesus zu einem tragenden Fundament in unserem Leben?

Der 1. Schritt ist, dass wir uns ihm zuwenden, ihn in unser Leben lassen. Dass wir ja sagen zu seiner

Vergebung und ihm die Führung unseres Lebens überlassen.

Es ist wichtig, wenn wir diesen Schritt getan haben, dass wir die Beziehung zu ihm pflegen, ihn immer besser kennen lernen, unser Vertrauen ganz auf ihn setzen. So wird das Fundament immer tragfähiger und gefestigt. Ich denke an den Einsturz der Venenklinik, weil das Fundament durch den Bau der Tiefgarage untergraben wurde.

Das kann auch in unserem Glaubensleben geschehen. Das ist das Ziel des Feindes: Er will unser Glaubensfundament untergraben, durchlöchern, indem er Zweifel sät.

Der Bibelabschnitt, den wir gelesen haben, beginnt mit den Versen: **Hört auf mit aller Bosheit und allem Betrug! Heuchelei, Neid und Verleumdung darf es bei euch nicht länger geben. 2 Wie ein neugeborenes Kind nach Milch schreit, so sollt ihr nach der unverfälschten Lehre unseres Glaubens verlangen. Dann werdet ihr im Glauben wachsen und das Ziel, eure endgültige Rettung, erreichen. 3 Ihr habt ja von seinem Wort gekostet und selbst erlebt, wie gut der Herr ist.**

Der Feind hat die grösste Freude, wenn wir uns in Lügen, Verleumdung und Unehrllichkeiten verstricken. Er ist der Vater der Lüge. Mit solchen Machenschaften kann er unser Glaubensfundament untergraben. Wir sollen die unverfälschte Lehre aufnehmen, wie ein Säugling Milch trinkt. Indem wir sein Wort lesen, darüber austauschen, indem wir sein Wort hören im Gottesdienst. So kann unser Glaube gefestigt und gestärkt werden.

Es ist wichtig, dass wir uns an Jesus festhalten. Dass wir unsere Beziehung zu ihm pflegen. Auch im Gebet. So sind wir gewappnet gegen die hinterlistigen Angriffe des Feindes und können stehen bleiben.

2. Der lebendige Stein, der verworfen worden ist:

Von diesem Stein, der verworfen worden ist, lesen wir im Psalm 118,22. Petrus zitiert diese Bibelstelle in seinem Brief.

Je nach Übersetzung ist auch vom Eckstein die Rede. Ich habe dazu mal einen interessanten Bericht gesehen. Sicher kennt ihr alle Gebäude mit einer runden Kuppel. Z.B. grosse Kirchen wie das Sacré Coeurs in Paris oder die Karlskirche in Wien, aber auch das Bundeshaus in

Bern. Habt ihr euch auch schon gefragt, wie sie das gebaut haben? Ich staune immer wieder, wenn ich solche Bauten sehe.

Bei dieser Reportage wurde erklärt, dass zuerst ein Holzgerüst aufgestellt wird, und dann die Mauern und Säulen entlang dieses Gerüsts gemauert. Am Schluss wird der sogenannte Eckstein eingesetzt, der Stein ist genau in der Mitte der Kuppel. Dieser Stein ist der wichtigste. Er hält den ganzen Kuppelbau zusammen. Jesus ist nicht nur der Grund, das Fundament, er ist auch das Zentrum, der Mittelpunkt unseres Glaubens, unseres Lebens. Er ist der, der unser Glaubensleben zusammenhält: Der wichtigste, der kostbarste Stein. Jesus wurde abgelehnt. Man wollte ihn weg haben. Er wurde gefangen genommen und ans Kreuz geschlagen. Aber gerade dadurch wurde er zum Grundstein. Und zum Eckstein.

Durch sein Sterben und seine Auferstehung hat er die Sünde und den Tod besiegt. Er schenkt ewiges Leben, er ist der, der uns Hoffnung schenkt, Hoffnung über den Tod hinaus. Das ist doch die Grundlage unseres Glaubens. Was bliebe uns, wenn wir nicht wüssten, dass das wahr ist?

Nochmals der Vers aus 1. Kor. 3, 11 in einer anderen Übersetzung: « Einen anderen Grund kann niemand legen als der, der gelegt ist in Jesus Christus.»

Jesus schenkt Sicherheit und Halt in unserem Leben. Das Wissen: Er ist da, er hält uns fest in seiner Hand. Er bewahrt uns. Nichts kann uns scheiden von seiner Liebe. Er ist stärker als jeder Sturm. Er stillt Stürme und führt uns hindurch

Ist Jesus der Mittelpunkt, das Zentrum unseres Lebens?
Ist er das Fundament unseres Glaubens, Der, der uns Hält? – Vertrauen wir ihm?

Mit dieser Frage möchte ich für heute schliessen.

In 14 Tagen, wenn ich wieder hier bin für die Predigt, möchte ich auf den 2. Aspekt dieses Textes eingehen: Wir sind lebendige Steine, mit denen Gott Reich Gottes bauen will.

- Lassen wir uns einfügen?